

GESUNDHEIT UND ARBEIT

«KMU-vital»: Was erwarten ▲ * die Pilotbetriebe?

Ein Gespräch mit Angela Arnaboldi, Personalverantwortliche der Groupe Habillage de Haute Horlogerie SA in St-Imier. Die Firma gehört zu den Pilotbetrieben des Gesundheitsförderungsprogramms für Klein- und Mittelbetriebe, «KMU-vital».

Was hat Sie dazu bewogen, bei «KMU-vital» einzusteigen?

Es liegt mir sehr daran, dass die Menschen, die in unserem Betrieb arbeiten, sich bewusst werden, dass Gesundheit für jede und jeden von uns von unschätzbarem Wert ist. Die Firma ist daran interessiert, dass die Leute nicht krank werden. Darüber hinaus liegt es aber auch im urpersönlichen privaten Interesse jeder und jedes Einzelnen, zu sich selbst Sorge zu tragen und etwas für das eigene Wohlbefinden zu tun.

Gibt es Gesundheitsprobleme, die für diese Branche typisch sind?

Ich arbeite nun seit zwanzig Jahren in der Uhrenbranche und stelle diesbezüglich zwei spezifische Probleme fest: Zum einen kann die Körperhaltung langfristig verschiedene schmerzhaft Beschwerden hervorrufen, denen durch eine möglichst optimale Einrichtung der Arbeitsplätze zu begegnen ist.

Zum andern glaube ich, dass die permanente Konzentration auf einen derart winzigen Raum dazu beiträgt, dass sich die Menschen in eine individuelle Welt zurückziehen und sich ein wenig abkapseln. Deshalb müssen wir vermehrt Möglichkeiten schaffen und fördern, bei denen die hier arbeitenden Menschen ausdrücken können, was sie beschäftigt.

«KMU-vital»: Wechsel in der Programmleitung

Das Gesundheitsförderungs-Programm für Klein- und Mittelbetriebe, «KMU-vital», hat eine neue Co-Programmleiterin: Katharina Lehmann, lic. phil., Arbeits- und Organisationspsychologin, hat Anfang Juni die Nachfolge von Karin Ammann angetreten, die sich aus privaten Gründen neu orientiert hat.

Katharina Lehmann übernimmt die beim Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich liegenden Aufgaben der Programmleitung, namentlich die Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit der internen Evaluation und Betreuung der Deutschschweizer Anbieter und Pilot-KMU.

«KMU-vital» wird im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz vom ISPM Zürich und vom Institut für Arbeitsmedizin IfA in Baden (Co-Programmleiterin: Sandra Kündig) gemeinsam realisiert. Zurzeit sind dem Programm drei Pilotbetriebe aus der Romandie (siehe nebenstehendes Kurzinterview) und acht aus der Deutschschweiz angeschlossen. Nähere Auskunft erteilen gerne:

Katharina Lehmann, ISPM, 8006 Zürich, Tel. 01 634 46 23
katharina.lehmann@ifspm.unizh.ch

Sandra Kündig, Institut für Arbeitsmedizin IfA, Tel. 056 205 61 99, 5400 Baden
sandra.kuendig@arbeitsmedizin.ch



Bild: Birgit Schneider/ex-press

Voller Ideen für mehr Lebensqualität am Arbeitsplatz: Angela Arnaboldi, Personalchefin bei GHHH in St-Imier.

Gibt es einen besonderen Anlass, der Ihr Interesse für das KMU-Programm geweckt hat?

Aus Gründen der Produktion haben wir die Abläufe teilweise geändert, bisher traditionellerweise getrennte Arbeitsschritte und -bereiche (Montage, Verpackung, Kontrolle usw.), unlängst zu zwei autonomen Produktionseinheiten mit mehreren verschiedenen Tätigkeiten zusammengefasst. Dabei zeigte sich, dass eine solche Umstellung am Anfang Probleme verursachen kann, die gelöst werden müssen: Es geht darum, zu verstehen, was der andere macht, um Abhängigkeiten, kleine Absenzen. Gleichzeitig haben wir aber auch festgestellt, dass diese Arbeitsweise für die betroffenen ArbeitnehmerInnen Vorteile bringen und einen positiven Einfluss auf ihre Gesundheit haben kann.

Was erhoffen Sie sich von der Teilnahme bei «KMU-vital»?

Ich wünsche mir, mehr lächelnde Gesichter zu sehen. Ich möchte gerne eine andere Art von Inseln schaffen, Solidaritätsinseln, die den Austausch fördern und Brücken ermöglichen, zum Beispiel durch Interessengruppen. Kurz: Ich wünsche mir vor allem, dass die Leute zufrieden sind an ihrem Arbeitsplatz. Und natürlich, dass diese Zufriedenheit sich in einem Rückgang der Kurzabsenzen niederschlägt.

*Interview: Ralph Thomas,
«KMU-vital» Romandie*